



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Lvstgartlein Einer Heiligen Liebe

Boyman, Jakob

Cölln, 1650

Cap. I. Die liebwürdigkeit des H. Josephs wird auß seiner wörden/ vnd
glückseeligkeit geschlossen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-45647

Das 1. Capitel.

Die Liebwürdigkeit des H. Josephs/
wird auß seiner Würde / vnnnd
Glückseligkeit geschlos-
sen.

1. Auß der Figur seines Namens/
vnd Ampts.

Der H. Joseph / Christi Nehratter/
ist vorbedeutet worden / von dem Pa-
triachen Joseph. Welcher ist gewesen / vnd
genent / ein Heyland des Aegyptenlands.
Der höchste / vnnnd glücklichste vnder den
Söhnen Jacobs. Muß dann billich in
hohem werth gehalten werden.

2. Auß seinem Adelichen
Stammen.

Er ist ein Patriarch gewesen / zwar
der letzte nach der Zeit / der erste aber
nach der Würde von Königlichem Ge-
blät / auß dem Hauß David.

3. Auß

3. Auß seinem adelichen Gemüth.

Er hat/seiner Königlichent Art nach/
ein hohes edeles Gemüth gehabt/
auch in soniderträchtigem Stand sei-
nes Lebens; welches er dan auch in gar
schweren Zuständen / welche er alle hertz-
hafft vberwunden/gungsam bewiesen.

4. Auß seiner Leibs Gestalt.

Er ist / an Leibsgestalt/ Mänlich
schön gewesen / wie er dann auch hat
sein müssen / nach Zeugnuß Ge. So-
nis / damit er desto leichter / ein Vatter
dessen gehalten würde / welcher ist gewe-
sen/schön an Gestalt / vnder allen Men-
schen Kindern.

5. Auß seinem Ehestand.

Keiner auff Erden / hat jemahlen
Kglücklichere Ehe getroffen / als der/
welcher ist gewesen/ Ein Mann Mariæ/
dessen Mitgesponß / also zu reden/der H.
Geist selbst gewesen ist.

6. Auß der Lieb Mariæ gegen
ihn.

L 7

Maria

Maria hat ihu als ihren Bräutigam geliebet; desto inbrünstiger/wie ein höhere / vnd fürtreffliche Ehefrau Maria gewesen; welche/gleich wie sie/die Gesätz des Ehestands (doch vnverletzter Jungfrawschafft) auff das beste gehalten hat / also hat sie keinen Lieber / als den H. Joseph gehabt.

7. Auß seinem Ampt.

Er hat das allerhöchste Ampt allhie auff Erden/ bedienet / in dem er gewesen/ein Pfleg-Vatter des Sohns Gottes/ vñ also des Himlischen Vatters statthalter auff Erden: dā also hat ihu genennet die Mutter/ Luc. 2. vnd der Sohn als einen solchen verehret : wie er dann auch / alle Väterliche Diensten / auff das allervollkommenst verricht hat.

8. Auß seinem Handwerck.

Er hat das allerglücklichste Handwerck gebraucht; weil er Jesum vnd Mariam/ damit ernehret hat.

9. Auß seiner steten Gemeinschaft mit Jesu vnd Maria.

Er hat einen guten theil seines Lebens/ mit Jesu vnd Maria zugebracht

bracht/
gespräch
bender

10.

Er
he
verwa
vnd in
11.

Er
geh
trübu
Zweiff
Reisen
Gefah

12.

Er
rer
dem er
den; de
macht
vnd E
ren.

bracht/deren täglicher gemeinschafft/ vnd
gespräch genossen / bis er endlich zwischen
benden/seinen H. Geist auffgeben.

10. Auß seiner Gewalt vber den
Sohn Gottes.

EX hat regieret den Herzen vber alle
Herrn; vnd der jenig / welcher alles
verwaltet / ist ihm vnderthan gewesen/
vnd zwar als seinem Vatter.

11. Auß öfterer Ansprach der H.
Engelen.

EX hat offtermahlen mit den Engelen
gehandelt / vnd deren Trost in Be-
trübnuß / vnd Angst / deren Rath in
Zweiffelen/deren Gesellschafft / auff den
Reisen / deren Schutz vnd Schirm in
Gefahren empfunden.

12. Auß seinem Meisterampt.

EX ist vnder allen Meistern vnd Leh-
rern der allerglücklichst gewesen: In
dem er das Wort selbst hat lehren re-
den: den / welcher die Lamenghent ge-
macht/lehren gehen/vnd welcher Himmel
vnd Erden erschaffen hat / lehren zimme-
ren.

13. Auß

13. Auß seinem Verdienst.

E hat es wol/vmb Gott/vnd seine Mutter verdienet/vnd zwar/ also/ daß beyde keinem auff Erden mehr als dem H. Joseph schuldig/vnd verpfflicht gewesen.

14. Auß seinen vielfältigen Privilegien.

E hat die allerfürtrefflichste Privilegien erlangt / vnd ist gewesen:

Mit Gott selbstem am nechsten verwandt.

Keusch in einem fruchtbaren Ehestand.
Hochgeehret in der Demuth.

Glückselig in der Armuth.

Ein Statthalter des Himmlichen Vaters auff Erden.

Ein Mehrvatter des Sohns Gottes.

Ein Mitgesponß des H. Geistes.

Ein Gebatter Christi.

Ein Secretarius der H. Dreyfaltigkeit.

Ein Mitwürcker des alleredelsten Wercks Gottes.

Ein Mitgenosß der Englen.

Ein Zierd der Menschen.

O Hochgeehrtester vnd glücklichster Joseph / wie viel Zi

inlen ich habe dich zu ehren / eben
so vil hab ich derselben / dich zu lieben.
Die Titulen deiner Ehren / seind zün-
deln meiner Lieb / vnd wo fern ich dich
also Liebwürdigen nit liebe / schätze ich
dich nit deinem werth nach. Ich be-
kenne mich dann schuldig dich zu lie-
ben / vnd zu ehren; vnd damit ich mei-
ner Schuldigkeit nit vergesse: soll
mich fortan / dein Nam vnd Stam /
dein edles Gemüth / vnd leibliche
Schönheit / dein H. Conuersation /
vnd glückselige Ehe / die lieb Mariæ
gegen dich / vnd die vnterthänigkeit
Christi / vnder dich / dein Ampt / vnd
Handwerck / dein Meisterampt / vnd
verdienst / dein gemeinschafft von den
Englen / dein vielfältige privilegien /
darzu anhalten vñ ermahnen. O H.
Joseph / vergisse du im gleichē meiner
armseligkeit nit; vnd nimb mich an
zum Pflögkind / ich erwehle dich zu ei-
nem sonderbahren Patronen: vnd er-

lange mir / daß ich eines so hohen Pa-
tronen / ein würdiges Pflögkind seye.

Das II. Capitel.

Die Liebwürdigkeit des H. Josephs /
wird von seiner Heiligkeit vermehret.

1. **E**r ist gerecht gewesen. Matth. 1. ehe
dann er mit Jesu / vñnd Maria ge-
lebt / Gerecht sein / aber / ist / mit allerhand
Tugenden begabet sein.

2. Er ist ein Bräutigam Mariæ / von
Gott erwehlet / hat also heilig sein müssen /
damit er seiner allerheiligste Gespons nit
vngleich wäre / welches vngeweißelt die
ewige weißheit / in diesem Ehestand ver-
hütet hat.

3. Er ist ein pflegvatter des Sohns Got-
tes gewesen: wan nun Maria hat voller
Gnaden sein müssen / weil sie die Mutter
gewesen / hat Joseph im gleichen Gnaden-
reich sein müssen / weil er der Vatter ge-
wesen; dā die Göttliche vorsichtigkeit pflegt
die gnadē dē ämptern gemēß außzuteilē.

4. Er ist ein mitgenosß des H. Geistes in
8 ehe gewesen: vñ gleichfals ein sichtbarli-
cher Statthalter desselben: so hat er dā et-
licher massē durch heiligkeit im gleich sein
müssen / so viel es einer Creaturen gebürt.